

14.-16.3.2008

MULTIKULTURELLE FILMWERKSTATT FÜR JUGENDLICHE I

**Kurzfilme zum Thema „Grenzgänge zwischen den Kulturen“**

Beispiele von Kurzfilmen, die den multikulturellen oder transkulturellen Alltag in unserer Gesellschaft thematisieren, werden analysiert. Auf diese Weise erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine Einführung in die Bildsprache und Inszenierung. Die Teilnehmer entwickeln in Kleingruppen Ideen für einen eigenen Stoff, aus dem in den nächsten Wochen ein Drehbuch entstehen soll.

Ort: Alte Schule Hennef-Happerschoss

1.-4.5.2008

AFRIKA IM ZEITALTER DER GLOBALISIERUNG

**Entwicklungshilfe: Chancen, Grenzen und Perspektiven**

Bei diesem Familienseminar geht einerseits um Grundsätzliches: Was bedeutet Entwicklungszusammenarbeit im Zeitalter der Globalisierung? Wer entwickelt wen? Wohin wollen die Menschen in Afrika beziehungsweise wir uns entwickeln. Andererseits geht es auch um ganz praktische Beispiele aus der Praxis. Referent Lorenz Bachmann hat vielfältige Projekterfahrung.

Ort: Haus Neuland, Bielefeld

6.-8.6.2008

MULTIKULTURELLE FILMWERKSTATT FÜR JUGENDLICHE II

**Kurzfilme zum Thema „Grenzgänge zwischen den Kulturen“**

Die vorher entwickelten Drehbücher für Kurzfilme werden in Gruppen umgesetzt. Am Ende des Seminars werden die Ergebnisse vorgeführt und diskutiert.

Ort: Alte Schule Hennef-Happerschoss

11.4.-13.7.2008

NATURVERÄNDERUNGEN DURCH ZIVILISATION - CHANCEN UND RISIKEN FÜR DIE MENSCHHEIT

**Lebensraum Meer**

Welche erdgeschichtliche und kulturgeschichtliche Bedeutung hat Wasser, der Ursprung allen Lebens? Globale Klimaveränderungen sind sichtbar durch einen veränderten Wasserkreislauf: Meeresspiegelanstieg, Versiegen des Golfstromes, Schmelzen der Pole und Ausbreitung der Wüsten. Verschmutzung und Knappheit drohen zu politischen Auseinandersetzungen um den Rohstoff Wasser zu führen. Was sind mögliche Lösungsansätze?

Ort: Cuxhaven

2. – 5. 10.2008

FAMILIENGESCHICHTEN UND FAMILIENGESCHICHTE

**Rechtsradikalismus**

Die sozialen Unterschiede in Deutschland und Europa wachsen. Der Rechtsradikalismus bekommt vor allem aus Gruppen am Rand unserer Gesellschaft Zulauf. Unter Jugendlichen überwiegt dort, wo Familien nicht mehr intakt sind. Auf dem Familienseminar werden die Ursachen für diese Entwicklung analysiert und nach Strategien zur Veränderung gesucht.

Zusätzlich sollen aber auch ganz konkrete Lebensgeschichten aus der eigenen Familie aus der Zeit des Nationalsozialismus erzählt werden. Was können wir ganz konkret von unseren Großeltern oder Urgroßeltern lernen? Was haben wir erzählt bekommen und was wurde uns verschwiegen?

Ort: Haus Wohlden bei Hildesheim

21.-23.11.2008

GRENZFRAGEN DES LEBENS

**Tod und Sterben**

Während früher alle Altersgruppen ein ähnliches Todesrisiko hatten, sterben Menschen heute typischerweise erst in höherem Lebensalter. Die Sterbephase dauert länger und findet immer häufiger in Institutionen statt. In unserer Gesellschaft rücken Fragen über den richtigen Ort zum Sterben und Diskussionen über die Grenzfragen des Lebens wie beispielsweise Sterbehilfe oder Patientenverfügungen immer mehr in den Mittelpunkt. In diesem Seminar wollen wir uns den Themen Altern, Sterben und Tod auf unterschiedliche Weise nähern.

Zu den Themenbereichen sind Referenten eingeladen, die zu unterschiedlichen kulturellen, medizinischen und ethischen Hintergründen Auskunft geben werden.

Ort: n.n.

Anmeldung und weitere Informationen:

**Akademie für Ost-West-Begegnungen e.V.**

c/o Katharina Kupke

Advokatenweg 41, 06114 Halle (Saale),

Tel/Fax: 0345/523 67 38,

E-Mail. [kathikupe@gmx.net](mailto:kathikupe@gmx.net).

### **Wer ist die Akademie für Ost-West-Begegnungen?**

*Vor der Wende:* Die Gründung der Akademie für Ost-West-Begegnungen e.V. baute auf eine intensive, **langjährige Ost-West-Partnerarbeit** auf. Ausgangspunkt dafür waren Kontakte eines kirchlichen Arbeitskreises aus Nordhausen (DDR) mit Mitgliedern der autonomen evangelischen StudentInnenengemeinde Marburgs. Maßgeblich für die seit Mitte der 80er Jahre kontinuierlich durchgeführte Bildungsarbeit war das Interesse an der jeweils anders strukturierten Gesellschaft im benachbarten deutschen Staat. In der Auseinandersetzung stellte sich heraus, wie befruchtend die jeweils andere Lebensperspektive war. An Themen für die drei- bis viertägigen Treffen, die Ost- wie Westdeutsche interessierten, bestand kein Mangel.

So wurden insbesondere Theorien von Denkerinnen und Denkern betrachtet, die in beiden Gesellschaften jeweils unterschiedlich rezipiert wurden. Ein Schwerpunkt der Seminare waren theologische und philosophische Themen. Weiterhin wurden Fragen von Erziehung und Bildung sowie Demokratie behandelt. Ein anderes Interessengebiet waren gesellschaftliche Wirkungen unterschiedlicher Sprachgewohnheiten. Weitere Seminare beleuchteten den musikalisch-künstlerischen Bereich.

*Nach der Wende:*

Es waren zwei Momente, die zu dem Entschluß führten, die eigene Arbeit zu intensivieren und einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen:

Im Zuge des deutschen Einigungsprozesses trat ein **gegenseitiges Unverständnis von "Ost" und "West" ungeahnten Ausmaßes** zu Tage.

Im Jahr 1992 **eskalierten Rassismus und Fremdenhaß** in unvergleichlicher Weise.

Um diese Tendenzen nicht schweigend hinnehmen zu müssen, wurde die *Akademie für Ost-West-Begegnungen* gegründet. Damit wurde ein organisatorischer Rahmen für die bildungspolitische und kulturelle Arbeit geschaffen, um den begonnenen **interkulturellen Dialog** auch für breitere Bevölkerungsschichten zu öffnen. Dieser konnte durch die Bildungsarbeit insbesondere deshalb entstehen, weil die Mitarbeiterinnen aus Ost und West schon seit vor der Wende kontinuierlich zusammenarbeiten.

Ein großes Projekt war die **Tagung gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit** anlässlich der Gründung der Akademie für Ost-West-Begegnungen, die vom 19.-23. Mai 1993 in Niederkaufungen stattfand.

Seit 1993 ist der Verein als **offizieller Träger der Erwachsenenbildung** von der *Bundeszentrale für politische Bildung* anerkannt. Dieses war aufgrund des positiven Gutachtens eines von der Bundeszentrale bestellten Gutachters möglich, der unsere Tagung besuchte.

In den folgenden Jahren wurde die Arbeit erfolgreich fortgesetzt. Dabei konnte die Qualität der Bildungsarbeit dank eines extrem engagiert arbeitendem ehrenamtlichen Mitarbeiterteams aus Ost und West immer weiter gesteigert werden. Das wurde auch durch Betreuer der Bundeszentrale für politische Bildung bestätigt, die regelmäßig Veranstaltungen besuchen.

Als ein Schwerpunkt der Bildungsarbeit haben sich nach und nach Familienseminare herauskristallisiert. Dabei werden Kinder nicht einfach nur betreut, sondern aktiv in den thematischen Prozess mit einbezogen. Mit unserer Bildungsarbeit versuchen wir - selbst bei komplexen Themen - Kindern eigene Zugänge zu eröffnen.

# PRO- GRAMM 2008